



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

213 (4.8.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304914)

Die weiße Spur

Fürwahr, wir Großstädter haben es im Getriebe unseres Alltags fast verlernt, die Augen richtig offenzuhalten. Am abendlichen Heimweg erfährt unser Blick kaum mehr als die großen Schaufenster längs der grauen Häuserfronten, flüchtig streift er die Buntheit der Hausgärten, an denen unser Schritt vorbeiführt, und in denen sich neben den farbenfrohen Blumen jetzt die behäbige Fülle von Weißkohl und Wirsing, das Grün der Kohlrübenblätter und der zartfiedrigen Karottenpflanzen geltend machen.

Doch da weiten sich überrascht unsere Augen: unter den Balkons des Hauses, unter dem Vorsprung des Mauersimses entdecken wir die Quelle dieses „Unheils“: in makelloser Rundung klebt da an der Mauer ein Schwalbennest, unweit davon wieder eines, auch am Nebenhause entdecken wir oberhalb einer ähnlichen weißen Spur das dritte. Tatsächlich, die ganze Häuserfront entlang kleben die zierlichen Meisterstücke schwäbischer Nestbaukunst! Und welches Leben herrscht in den engen Behausungen!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Holzgasgenerator und Waldbrandgefahr
Die von Monat zu Monat steigende Verwendung von Holzgasgeneratoren für den Transport von Gütern aller Art hat die Frage der Brandgefahr in durchfahrenen Wäldern aufleben lassen. Sie ist von den zuständigen Dienststellen des Reichsforstmeisters eingehend geprüft worden, mit dem Ergebnis, daß bei richtiger Bedienung der Generatoren, den jedem Fahrer gegebenen Anweisungen entsprechend, eine derartige Gefahr nicht besteht. Selbstverständlich muß bei der Reinigung der Generatoraschenkästen innerhalb von Waldgebieten mit besonderer Vorsicht vorgegangen werden.

Kurze Meldungen aus der Heimat

„Sojabohne Kolmar“
Die „Kolmarer Versuchsfelder“, die um die Jahrhundertwende unter Leitung von Professor Dr. Kullsch in Kolmar entstandene pflanzenzüchterische Versuchsanstalt des Elsaß war schon lange vor dem ersten Weltkrieg zu einem Begriff in der deutschen Landwirtschaft geworden. Die Aufgaben dieses Institutes werden heute von der Staatlichen Versuchs- und Lehranstalt und der hier angeschlossenen Staatlichen Landwirtschaftsschule Kolmar in erweitertem Rahmen fortgeführt.

Räumungs-Familienunterhalt für Umquartierte

Laufende zusätzliche Beihilfen

Durch einen gemeinsamen Erlaß des Reichsinnenministers und des Reichsfinanzministers ist die Gewährung des Räumungs-familienunterhalts bei Umquartierung aus Gründen der Luftgefährdung und anlässlich von Fliegerbombenanschlägen neu geregelt worden. Die Regelung trat am 1. August in Kraft. Danach wird Räumungs-Familienunterhalt bei vorsorglicher Umquartierung innerhalb oder außerhalb des Wohnorts gewährt. Bei Umquartierung wegen Eintritts von Fliegerbombenanschlägen werden die Leistungen gewährt, wenn es sich um eine Umquartierung außerhalb des Wohn- oder Betriebsortes handelt.

Zuckerersparnis bei Marmeladeherstellung

Marmeladen sollen nach Früchten schmecken und nicht nach Zucker. Überzuckerte Gelees und Marmeladen haben ein Aroma eingebüßt. Außerdem wollen wir Zucker sparen. Folgendes ist zu beachten:
Unreife Früchte enthalten mehr Pektinstoffe (Gellerstoffe) als reife Früchte. Wenn man diese verwendet, braucht man weniger Zucker.
Überreife Früchte eignen sich nicht zur Herstellung von Marmeladen, da sie keine Gellerstoffe enthalten. Man braucht sehr viel Zucker.

notwendigen Lebensbedarf aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann oder ihn von anderer Seite erhält. Räumungs-Familienunterhalt wird also in der Regel nicht in Betracht kommen, wenn die Erwerbgründung des Betroffenen nach der Umquartierung bestehen bleibt. Erwachsen dem Betroffenen aber infolge der Umquartierung notwendige Mehrausgaben, z. B. durch doppelte Haushaltsführung usw., deren Bestreitung aus seinen Einkünften ihm ohne unbillige Einschränkung der Lebenshaltung nicht zugemutet werden kann, so werden insoweit Leistungen des Räumungs-Familienunterhalts bis zur Höhe der angemessenen Mehraufwendungen, und zwar ohne Einschränkung durch die Einkommenshöchstgrenze, gewährt. Von Bedeutung ist ferner, daß zum Ausgleich der wirtschaftlichen Nachteile, die die Umquartierung durch die Aufgabe ihres heimischen Haushalts haben, ihnen neben dem laufenden Räumungs-Familienunterhalt eine zusätzliche Beihilfe gewährt wird. Sie beträgt monatlich für das umquartierte Familienhaupt oder für Alleinstehende 20 RM und für jeden Angehörigen je nach dem Alter 8 bis 10 RM.

Zuckerersparnis bei Marmeladeherstellung

den Saft unreifer saurer Äpfel und süßer Pflirsche, so kann man hierdurch Zucker sparen. Während der Saft der sauren Äpfel stark geliert, geben Pflirsche, Himbeeren, Brombeeren usw. der Marmelade einen angenehmen, süßen Fruchtgeschmack.
Unreife Äpfel und Quitten enthalten die meisten Gellerstoffe. Durch Hinzufügen von Apfelsaft oder Quittenmus kann man auch aus überreifen Früchten haltbare Marmelade herstellen.
Schwer gelierenden Früchten kann man beim Kochen auch einige Scheiben Zitronen hinzufügen. Die Fruchtsäure wird dadurch erhöht, so daß die Fruchtmasse besser geliert.
Die Früchte müssen stets zerkleinert werden, da sie sonst schwer ganz durchkochen.
Man soll nicht das ganze Zuckerquantum auf einmal zugeben, sondern portionsweise. Der Zucker wird besser ausgewertet und man braucht weniger Zucker.
Marmelade soll man während des Kochprozesses mit einem Holzlöffel stets nach rechts rühren. Durch dieses langsame Rühren nach einer Seite entwickeln sich die Gellerstoffe im Fruchtsaft besser.
Die Kochdauer darf 10 Minuten nicht übersteigen.

40000 beim Leichtathletikfest im Olympia-Stadion

Deutscher Stabhochsprung-Rekord von Glötzner

Das internationale Leichtathletikfest im Berliner Olympia-Stadion, bei dem sechs Nationen vertreten waren, wird zweifellos als ein überaus interessantes sportliches Ereignis des deutschen Sports im dritten Kriegsjahr in der Erinnerung fortleben.
Das hervorragende Ereignis war der neue deutsche Rekord im Stabhochsprung von Rudolf Glötzner mit einer Höhe von 4,16 m. Groß war der Jubel der rund vierzigtausend Zuschauer über den feinen Sieg unseres Rolf Seidenschneider im 1500-m-Rennen in der Glanzzeit von 3:51,4 über den jungen Schweden Arne Ahlsén (3:53,6). In gleichem Atemzug muß der Weitsprung des in Oslo stehenden Berliner Wagenmann mit 7,88 m genannt werden. Ist diese Weite doch eine neue europäische Jahresbestleistung. Der Münchener Hans Seiberg vertrat als einziger Deutscher unsere Farben im 800-m-Lauf höchst ehrenvoll. Er siegte in einem schweren Rennen in 1:54,2 über 400 m war Mario Lanzani ohne ernste Gegnerschaft. Harald



Kriegsversehrt wieder in den alten Beruf

Für den Arbeitseinsatz und die Berufsberatung der versehrten Wehrdienstbeschädigten gilt als oberster Grundsatz, mit allen Mitteln die Unterbringung in dem alten oder möglichst einem verwandten Beruf zu erreichen, wo der Versehrte seine bisherige Berufserfahrung verwerten kann. Wie der Reichsarbeitsminister mitteilt, ist dieses Ziel bei den Arbeitern, Angestellten und mithelfenden Familienangehörigen im Reichsdurchschnitt zu über 60 Prozent bereits bisher erreicht worden, bei den Selbständigen sogar beinahe zu 100 Prozent. Die zuständigen Stellen des OKW und der Arbeitseinsatzverwaltung haben deshalb angeordnet, daß künftig die bisherigen Bestrebungen in noch stärkerem Maße zu verwirklichen sind, um den erreichten Erfolg weiter auszubauen.

Steuerfreie Sterbegeldbeihilfen bei Gefallenen

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß einmalige Sterbegeldbeihilfen, die Arbeitgeber an die Hinterbliebenen gefallener Gefolgschaftsmitglieder zahlen, nicht zur Einkommen- und Lohnsteuer herangezogen werden. Den Gefallenen werden die Opfer sonstiger Einsätze und von Luftangriffen gleichgestellt, wenn die Angehörigen Versorgung nach dem Einsatzfürsorge- und Versorgungsgesetz erhalten. Die Sterbebeihilfe darf im einzelnen Fall 1000 RM nicht übersteigen. Wenn sie höher ist, dann ist nur der übersteigende Betrag steuerpflichtig. Eine Sterbegeldbeihilfe, die in laufenden Bezügen gezahlt wird, ist steuerpflichtiger Arbeitslohn. Die Neuordnung der steuerlichen Behandlung der Sterbegeldbeihilfen gilt ab 1. Januar 1942. Zuviel eingehaltene Lohnsteuer einschließlich des Kriegszuschlages wird auf Antrag erstattet.

Schwimm-Meisterschaften des Gebietes Baden

Das Offenburger Stadionbad auf der Stegermatt war am Samstag und Sonntag Austragungsort der Schwimm-Meisterschaften des Gebietes Baden der HJ. Rund 180 Jungen und Mädel aus Baden und Elsaß stellten sich zum Wettkampf und lieferten in den Vor- und Zwischenrunden scharfe Rennen um den Eintritt in die Schlusskämpfe, bei denen die mittel- und nordbadischen Schwimmerhochburgen Heidelberg und Karlsruhe den Ton angaben. Der Bann Heidelberg kam allein auf sechzehn erste Plätze. Dreifacher Gebietsmeister wurde bei der HJ Reinhardt vom Bann 110 über 100, 200 und 400 m Kraul. Göbel vom gleichen Bann holte sich die Doppelmehrschafft in den beiden Bruststrecken.
Beim BDM gab es über 100 m und 400 m Kraul eine Doppelmehrschafft durch Edel vom Bann 110 und beim BDM-Rein über 100 m und 200 m Brust durch Inge Reinhardt (Bann 110). Die Leistungen der einzelnen war im übrigen sehr gut, zum Teil besser als bei den badischen Schwimm-Meisterschaften. Beim BDM und den Jungmädel fielen zwei Meisterschaften an die elsässischen Teilnehmerinnen. Im Wasserball standen sechs Mannschaften im Kampf. Hier erwies sich die überlegene Mannschaft, die sämtliche fünf Spiele gewann und mit zehn Punkten Gebietsmeister wurde vor Bann 109 und Bann 746 mit je sieben Punkten.

19 Spieler im Beuthener Lehrgang

Am 16. August steht in Beuthen der erste Länderkampf der neuen Fußballspielzeit bevor. Rumänien ist zum fünften Male unser Gegner. Noch in dieser Woche setzen die Vorbereitungen für dieses Spiel in der Beuthener Hindenburg-Kampfbahn ein. Reichstrainer Josef Herberger hat neunzehn Spieler zu einem gemeinsamen Training nach Oberschlesien einberufen. Es sind dies: Torhüter: Jahn (Berliner SV 92) und Flottho (Schalke 04); Verteidiger: Jans (Hamburger SV), Hemptel (Dresdner SC) und Alfons Moog (Wacker Halle); Läufer: Kupfer (Schweinfurt 05), Voigtmann (SC Pianitz), Sold (Tennis Borussia Berlin), Sing (Stuttgarter Kickers), Bergmann (Elmsbüttel)

und Pilska (Recklinghausen); Stürmer: Mallecki (Hannover 96), Decker (Vienna Wien), Walter (Kaiserslautern), Willimowski (München 60), Schaletzki (Gleiwitz), Klingler (Daxlanden), Hubert Herrmann (Chemnitz/B) und Urban (Schalke 04).

Sport in Kürze

Bei den Nürnberger Radrennen gab es vor zwölftausend Besuchern einen inoffiziellen Stecher-Länderkampf um den „Preis der Nationen“ über 100 km. Die Deutschen Lohmann und Schindler stiegen mit 31 Punkten vor den Schweizern Heimann und Suter sowie den Niederländern van Amsterdam-Groenewagen.
Karl Kittsteiner (LSV Mainz) gewann das Rad-Rundstreckenrennen um den „Großen Straßenpreis von Gleien“ über 96 km in 3:06 Stunden vor dem Moselländer Meyrs und dem Flamen Beck. Vierundzwanzig Fahrer standen im Wettbewerb.
Meister Ludwig Hoermann (München) kam in Augsburg gleich zu zwei Radsportsiegen. Am Samstag gewann er das Augsburgische Rundstreckenrennen über 46 km vor Bühler (Stuttgart) und Pfannenmüller (Nürnberg) und am Sonntag siegte er in „Rund um Schwaben“ über 145 km vor Pfannenmüller und Bühler.
Der Gebietsvergleichskampf der HJ-Tennis-Spieler und -spielerinnen der Gebiete Baden und Moselland wurde am Samstag und Sonntag auf den Plätzen des Karlsruher Tennis- und Eislaufvereins ausgetragen. Schon am ersten Tage konnte das Gebiet Baden in den Einzelspielen einen klaren 8:1-Vorsprung herausbohlen, der sich durch 4:1 am Sonntag in den Doppelspielen auf 12:2 erhöhte.
Mit der Teilstrecke Lausanne-Zürich (266,5 km) wurde am Sonntag die Schweizer Radrundfahrt beendet. Den Gesamtsieg errang der Schweizer Küber vor seinen Landsleuten Kern und Stocker. Als erster Ausländer kam der Italiener Brambilla in 33:31:38 Stunden auf den vierten Platz. Von den deutschen Teilnehmern kam Didier (Moselland) auf den zehnten, M. Clemens auf den zwölften Rang.

